



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 170. Ratssitzung vom 17. November 2021

4599. 2021/258

**Weisung vom 16.06.2021:**

**Stadtentwicklung Zürich, Angebot Potenzialerhebung des Vereins FEMIA, Beiträge 2022–2025**

Antrag des Stadtrats

Für das Angebot Potenzialerhebung des Vereins FEMIA wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlich wiederkehrender und leistungsabhängiger Beitrag von maximal Fr. 88 800.– bewilligt.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Natalie Eberle (AL):** Der Vereinszweck von FEMIA ist die Integration und das Empowerment von Migrantinnen und Migranten. Im Jahr 2012 wurde der Verein mit dem Gleichstellungspreis der Stadt Zürich ausgezeichnet. FEMIA arbeitet niederschwellig und ist sowohl bei der Migrationsbevölkerung als auch bei den zuweisenden Stellen gut bekannt. Das Angebot Potenzialerhebungen ermöglicht die individuelle Abklärung von schulungsgewohnten Erwachsenen in Bezug auf den Erwerb der deutschen Sprache. Das Angebot berücksichtigt die aktuelle Lebenslage der Betroffenen und führt zu einer Empfehlung des für sie geeignetsten Kursangebots. In der Pilotphase in den Jahren 2019–2021 wurde das Projekt vom Sozialdepartement finanziert. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Zwischenbericht ist der Bedarf und der Nutzen für die Stadt erwiesen. Der Verein soll deshalb in den Jahren 2022–2025 mit einem jährlichen Beitrag von maximal 88 800 Franken unterstützt werden. Die Zuständigkeit wechselt damit zum Präsidentsdepartement, in die Dienstabteilung Stadtentwicklung. Der Verein ist ein wichtiger Akteur in der städtischen Sprachförderung. Er ist spezialisiert auf Alphabetisierungs- und Basis-kurse sowie auf Kommunikationstraining für besonders langsam Lernende. Der Verein erreicht auch Migrantinnen und Migranten, die von sich aus kaum eine Beratungsstelle aufsuchen würden. Alle Kurse von FEMIA bieten die Möglichkeit einer Kinderbetreuung. Für manche Kleinkinder bedeutet der Besuch dieser Kinderbetreuung die allererste Begegnung mit Menschen ausserhalb ihrer Gemeinschaft. FEMIA kümmert sich auch um die sprachliche Frühförderung der Kinder. Dem Verein FEMIA ist es gelungen, sich eine stabile finanzielle Lage aufzubauen. Der Ertrag setzt sich aus Kursbeiträgen von Lernenden, Beiträgen der öffentlichen Hand sowie Spenden zusammen. Das Eigenkapital beläuft sich auf 492 497 Franken. Davon sind 374 000 Franken Rückstellungen für Projekte und Infrastruktur sowie Reserven, also gebundenes Kapital. Zudem führt der Verein FEMIA einen Fonds für Härtefälle im Umfang von knapp 50 000 Franken. Im Rahmen des Pilotprojekts hat FEMIA jede durchgeführte Potenzialerhebung seit September 2021 festgehalten. Für den Zwischenbericht wurden drei Semester ausgewertet. Dokumentiert wurden insgesamt 170 Potenzialerhebungen für 159 Frauen und 11 Männer



2 / 3

aus 50 verschiedenen Ländern. Knapp zwei Drittel der Beratenen verfügten über eine B-Bewilligung, ein Fünftel verfügte über eine Niederlassungsbewilligung C. Rund 18 Prozent haben eine F- oder N-Bewilligung oder sind Schweizerinnen und Schweizer. In 95 Prozent der Abklärungen zeigte sich, dass die Migrantinnen und Migranten eine Deutsch-Alphabetisierung oder einen Kurs für langsam Lernende brauchen; 70 Prozent dieser Beratenen besuchen in der Folge einen FEMIA-Kurs. Aufgrund der in der Pilotphase geleisteten Entwicklungsarbeiten werden die Potenzialerhebungen in den Folgejahren kostengünstiger. Die Leistungsvereinbarung stellt sich deshalb folgendermassen zusammen: Der jährliche Sockelbeitrag von 30 000 Franken dient der Bereitstellung des Angebots sowie der fachlichen Weiterentwicklung. Die realisierten Abklärungen sollen zudem leistungsabhängig mit je 420 Franken abgegolten werden, dies mit bis zu 58 800 Franken jährlich. Dies entspricht 40 Potenzialerhebungen. Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass der Verein FEMIA einen wichtigen Beitrag zur Integrationsförderung von Migrantinnen und Migranten leistet.

Kommissionsminderheit:

**Stefan Urech (SVP):** Ich möchte vorausschicken, dass ich die Arbeit des Vereins FEMIA ebenfalls für wertvoll halte. An dieser Arbeit ist nichts auszusetzen. Nichtsdestotrotz lehnt die SVP den weiteren Ausbau des Sozialstaats ab. In Kürze werden wir uns wieder darüber aufregen, dass im Rahmen des Budgets zu viel finanziert wird. Dann geht es um Tage wie heute, wo eine gute Idee von einem Verein präsentiert wird, der einen wertvollen Beitrag leistet und auch gerne Geld von der Stadt erhalten würde. Das sind die Momente, in denen wir Bürgerlichen Rückgrat beweisen und darauf hinweisen müssen, dass die Stadt Zürich nicht in der finanziellen Lage ist, weitere Projekte zu unterstützen. Zu solchen Projekten gehört die kostenfreie Betreuung von Kindern während Sprachkursen. Erwähnt werden muss, dass sich Schweizer oder Seconda-Mütter auch nicht auf solche Angebote stützen können. Deswegen finden wir es schwierig, wenn man Migrantinnen und Migranten gleich von Anfang an daran gewöhnt, dass sich um alles gekümmert und für alles bezahlt wird.

Weitere Wortmeldung:

**Dr. Balz Bürgisser (Grüne):** Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt. FEMIA setzt sich genau diese Integration zum Ziel und bietet deswegen Deutschkurse an. Sie richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die unter erschwerten Bedingungen Deutsch lernen möchten. Es geht um Menschen, die kaum lesen oder schreiben und keinen regulären Fremdsprachenunterricht besuchen können. FEMIA geht gezielt auf individuelle Bedürfnisse ein. Genau diese Menschen dürfen weder unter- noch überfordert werden, wobei die Gefahr der Überforderung grösser ist. Deswegen ist die genaue Abklärung des Bildungsstands einer Interessentin nötig. Durch Potenzialerhebungen werden die Chancen grösser, dass die Kurse erfolgreich absolviert werden können. Das Geld für diese Abklärungen ist deswegen sehr gut investiert. Es wird kein neues Angebot geschaffen, die städtischen Beiträge sollen lediglich weitergeführt werden. Die Grünen stimmen dem Antrag daher zu.



3 / 3

### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Natalie Eberle (AL), Referentin; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Christian Huser (FDP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Maya Kägi Götz (SP)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Angebot Potenzialerhebung des Vereins FEMIA wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlich wiederkehrender und leistungsabhängiger Beitrag von maximal Fr. 88 800.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 24. November 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 24. Januar 2022)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat